



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grundlage der waldeckischen Landes- und Regentengeschichte

Varnhagen, Johann Adolph Theodor Ludwig

Göttingen, 1853

Franz,

urn:nbn:de:hbz:466:1-9186

ist Vorstehendes größtentheils genommen. Vor diesem Monument hat auch ein Stein gelegen, der ihr Grab gedeckt hat, aber 1822 nicht mehr da war. Er hat folgende Inschrift gehabt:

**IM IHAR 1613. DEN 8. IVL. IST
DIE WOLWVRDIG VND WOLGEBORNE
GREFFIN VND FREWLEIN. FR. CATHA-
RINA. GEBORNE GREFIN VND FREW-
LEIN ZV WALDER. ABBATISSEN
DES STIFFTS SCHACKEN. IN GOTT
SAHLIGH ENTSCHLAFLEN. IHRES
ALTERS 66. IHAR.**

SIMB.

**WER GOTT VERTRAVT
HAT WOL GBAVT.**

Unten zur herald. Rechten das Waldeckische und zur Linken das Schwarzburgische Wappen.

Franz,

geboren in Corbach auf dem obern Herrenhofe 1549 Montag nach Judica, war der 8. April, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, wurde Montag nach Quasimodog., den 29. April, in der Nicolaikapelle (d. i. neuenstädter Kirche) daselbst getauft und waren Gevattern: Bischof Franz zu Münster und Osnabrück, Administrator zu Minden, des Kindes väterlichen Großvaters Bruder, dessen Stelle Georg Nagel, Amtmann zu Sassenberg im Hochstift Münster, vertrat; die verwittwete Fürstin Anna von Waldeck, Grafen Wolrab's Stiefmutter, deren Stelle ihr Sohn Johann vertrat; und Graf Arnold von Steinfurt und Bentheim, Herr zu Bevelinghofen, des Täuflings Vaters Halbbruder von mütterlicher Seite. Die Predigt hielt Mag. Albert Draco, Prediger der mit ihren beiden ledigen Töchtern an-

Und in den Reimen selbst steht:

„Der Herr, dem ich vertrauet war,

In Ehren und Treuen erkorn,

F. G. Z. H. Geb.“

(Friedrich, Graff Zur Hoya Geborn.)

wesenden Gräfin Wittwe Catharine von Schwarzburg; Berthold Kael oder Calous aber, Pfarrer zu S. Nicolai, verrichtete die Taufhandlung in Gegenwart genannter Personen und vieler Adelligen *). Dieser erstgeborene junge Graf starb zu Waldeck 1552 den 7. März und wurde in die Stadtkirche daselbst, zur linken Seite des großen Altars in dem Chor, beerdigt, wo ein kleiner Leichenstein sein frühes Grab deckt und folgende Handschrift hat:

**ILLVSTRI. & GENEROSO. FILIO.
FRANCISGO. CHARISS. TRIENNIV.
NATO. QVI. OBDORMIVIT. I. CHRISTO
7. MARTII. AÑO. 1. 5. 5. 2.
WOLRAD. COMES. I. WALDECK
ET. ANASTASIA. A. SCHWARTZ-
BVRG. PARENTES. PIETATIS. ET.
AMORIS. ERGO. POSVERE.**

In der Mitte ist der kleine Graf in einem Mäntelchen abgebildet. Und an jeder Ecke des Steins sieht man einen Wappenschild. In dem oben zur heral. Rechten ist der Waldeckische Stern, über dem Schilde ein Helm und über diesem 2 ausgebreitete Flügel. In dem zur Linken ist der Schwarzburgische gekrönte Löwe, über dem Schild

*) Auf die Geburt und sehr feierliche Taufhandlung dieses muthmaßlichen (präsumtiven) Erbgrafen verfertigte Joachim Happel, genannt Heller, aus Biedenkopf in Oberhessen gebürtig, Rathmann (Consul) in Corbach, „Generoso, Illustri et Inclyto Domino, D. Vuolrado Comiti in Vualdeck, Post natum & baptisatum Filium Franciscum, gratulatorium ac Natalicium carmen.“ (Am Ende:) „Marpurgi, Andreas Colbius exudebat in die Sancti Viti Martyris, Anno M. D. XLIX.“ (3½ plag.) 4. Seinen beiden, damals noch in dem Knabenalter stehenden Söhnen, Heinrich und Franz, legt der Verfasser abwechselnde Gefänge in den Mund. Das ganze Gedicht liefert sich angenehm, und man merkt, daß er sehr gute Schulkenntnisse und natürliche Anlage zur Lat. Poesie, auch starke Belesenheit in den Lat. Dichtern gehabt hat. — Joachim Happel, dieser gelehrte und rechtschaffene Bürger, starb zu Corbach 1552 den 5. Januar, zum großen Schmerz der Seinigen, und hinterließ Wittve und Kinder. Jo-nae Trygoph. Annal. mst. sub an. 1552.

ein Helm und darüber wieder ein Löwe, aus dessen Krone ein Pfauenschwanz hervorgeht, und wilde Menschen halten den Schild. In dem Schilde unten zur herald. Rechten erscheinen 2 auswärtsgekehrte aufgerichtete Barentagen; über dem Schild ein Helm und darüber wieder 2 solche Tagen, als das Hohaische Wappen. Und in dem quadrirten Schilde zur untern Linken ist im 1. und 4. Felde eine Henne auf einem Hügel, im 2. und 3. Felde aber ein doppelter gekrönter Adler auf einem aus zweien Schachreihen bestehenden Querbalken; über dem Schilde rechter Hand ein Helm, der mit einer Mütze bedeckt ist, auf welcher ein wachsender Mann ohne Arme mit einem großen Zopf und einer mit Pfauensfedern gezierten Krone zu sehen ist; als das Wappen der gefürsteten Grafen von Henneberg.

Elisabeth,

geboren zu Waldeck 1550 in der Nacht von Freitag auf Sonnabend nach Johannes des Täufers Tag, war demnach zwischen dem 27. und 28. Junius, und am 6. Jul. getauft. Ihre Pate war Elisabeth, geborene Prinzessin Tochter des Kurfürsten Joachim's I. von Brandenburg, gewesene Wittwe Herzog Erich's des Ältern von Braunschweig zu Calenberg und damalige Gemahlin des Fürsten Boppo's von Henneberg. — Diese Tochter starb an dem Ort ihrer Geburt 1552 den 6. März und wurde in die Stadtkirche zu Waldeck beerdigt, wo zur Linken des kleinen Altars vor dem Chor ein ebenfalls kleiner Leichenstein liegt, mit folgender Handschrift:

ILLVSTRIS. ET. GENEROSA. FI-
LIA. ELIZABET. ANN̄. ET. MEN-
SES 8. ÆTATIS. OBORMIVIT. IN
DÑO. 6. MARTII. WOLRAD. COMES.
Ī. WALDECK. ET. ANASTASIA. A. SCHW-
ARZBURG. PARĒTES. POSVERE. 1. 5. 5. 2.

In der Mitte ist das Bildniß dieses Gräflichen Kindes, dessen Kopf auf einem Kissen ruht. An jeder der 4 Ecken erscheint ein vollständiges Wappen, davon die Beschreibung unter Franz nachgesehen werden kann.

Anna Erich,

geboren in Corbach 1551 auf Lampertstag, den 17. Sept., Abends zwischen 8 und 9 Uhr; (der Taufstag nicht angegeben). Ihre Paten